

BERICHT DER HEIMLEITUNG  
1981/82

---

Das Geschehen eines ganzen Schuljahres in einem Bericht zusammenzufassen, ist kein einfaches Unternehmen. Vor allem ist es nicht einfach, diesen Bericht so zu verfassen, dass der Leser einen objektiven Einblick in die Jahresarbeit des Heimes bekommt. Vor einigen Wochen sagte mir eine, dem Heim zwar nicht sehr nahe stehende Person in vorwurfsvollem Ton, im Jahresbericht sehe es immer aus, als sei im Bernrain lauter Sonnenschein, aber sie habe gemerkt, dass es auch hier recht stürmische Tage gebe. Die Illusion vom ununterbrochenen Sonnenschein zu wecken, war auch in früheren Berichten nicht meine Absicht. Es ist in der Tat so, dass wir täglich mit Problemen konfrontiert werden, die gelöst werden wollen. In den weit- aus meisten Fällen gelingt es uns, die Probleme auf partnerschaftlicher Ebene zu lösen und damit eine Situation zu schaffen, wo die Vernunft siegt, anstatt dass es unter den Parteien Sieger und Besiegte, und damit neue Konflikte gibt. Schwierig wird für uns die Lage da, wo Eltern der Kinder zu einem offenen und partnerschaftlichen Gespräch nicht zu bewegen sind; wo unvernünftige Rechthaberei oder naives Prestigedenken jedes Gespräch ver- unmöglichen. Doch wegen solchen Unstimmigkeiten lassen wir uns im Heim "die Sonne nicht verdunkeln". So etwas kommt hie und da vor, normalisiert sich aber fast immer nach wenigen Wochen.

Der Mitarbeiterstab

Um die Meinung über unsere gemeinsame Arbeit auf eine etwas breitere Ba- sis zu stellen, habe ich einzelne Mitarbeiter daraufhin angesprochen. Sie erklärten sich von ihrer Arbeit voll befriedigt und die erreichten Ziele geben ihnen Mut und Zuversicht für das neue Schuljahr. Wenn junge, kriti- sche Menschen heute so zu ihrer Aufgabe stehen, dann sind wir als Heim- leiter ebenfalls zuversichtlich im Blick auf die Zukunft, aber auch dank- bar für das vergangene Jahr. Wir danken allen Erziehern und Praktikanten für die gute Arbeit.

Die Kinder

Am Ende des Berichtsjahres belebten 24 Kinder unsere Häuser. Nur ein Neuntklässler hat die Schule ende März verlassen und ein Kleiner konnte nach Hause zurückkehren. Gesamthaft gesehen, waren die Kinder dieses Jahr sowohl intelligenzmässig als auch charakterlich sehr unterschiedlich. Da beschäftigen uns einerseits die Probleme jener, denen man nichts gut ma- chen kann, weil sie der Auffassung sind, das Leben bestehe aus lauter Kon- sumieren. Sie sind es gewohnt, überall zu fordern und nirgends eine Gegen- leistung zu erbringen. Deshalb sind sie mit sich selber und mit der ganzen Welt unzufrieden. Sie befinden sich mit ihrem jungen Leben in einer Sack- gasse, aus der wir sie, nötigenfalls mit Hilfe eines Therapeuten, heraus- holen müssen. - Dann haben wir aber jene, glücklicherweise grosse Mehrheit, die zu sich selber gefunden hat, aber doch für eine gewisse Zeit noch eine intensive Betreuung braucht. Das ist jene fröhliche, lebensbejahende Bu- benschar, die sich in Haus, Hof, oder auf dem Spielplatz oft recht laut bemerkbar macht.

## Die Schule

Wir sind in der glücklichen Lage, dass auch dieses Jahr im Lehrkörper keine Mutationen stattgefunden haben. Fräulein Hartmann und Herr Kämpf erfüllen ihre, nicht immer leichte Aufgabe, mit beispielhafter Treue. Die Eröffnung einer 3. Lehrstelle schwebt uns seit längerer Zeit vor, doch ist es zu Beginn des neuen Schuljahres wieder so, dass zwar eine der bestehenden Klassen beinahe zu gross ist, die Schülerzahl aber die Eröffnung einer 3. Klasse nicht rechtfertigt. Erfahrungsgemäss haben wir die meisten Eintritte im Herbst oder im Laufe des Wintersemesters. Von den Heimkindern besuchten dieses Jahr zwei die Sekundarschule in der Stadt.

## Die neue Werkstatt

Seit bald einem Jahr befindet sich der neue Handfertigungsraum im Umbau und die Mitglieder des Round Table, Kreuzlingen, haben oft ihre Freizeit bei schwerer körperlicher Arbeit in diesem Raum verbracht. Das Ganze nimmt nun auch Gestalt an und wir hoffen, dass wir bis zum Wintersemester den Handfertigungsunterricht in der neuen Werkstatt erteilen können. Dem Werkunterricht kommt in unsern Verhältnissen eine grössere Bedeutung zu als an einer gewöhnlichen Realschule. Neben dem Round Table, Kreuzlingen, danken wir an dieser Stelle auch den Kirchgemeinden von Romanshorn, die uns zur Anschaffung von Werkzeugen die stolze Summe von Fr 12'500.-- zur Verfügung gestellt haben.

In Zusammenhang mit der neuen Werkstatt darf auch der Bazar nicht vergessen werden. Er fand dieses Jahr am 13. - 14. März statt und wir freuen uns über das wachsende Interesse, das dieser Anlass erfährt. Ob der Bazar sich wohl langsam zur Tradition durchsetzt?

## Die Landwirtschaft

Hier dürfen wir für das Jahr 1981 von einem besonders guten Ertrag sprechen. Obschon wir nach dem starken Frost vom Ostermorgen für unsern Obstgarten das Schlimmste befürchteten, war der Ertrag schliesslich überdurchschnittlich. Aber auch die Aecker lieferten eine besonders gute Ernte und im Stall war sowohl der Milchertrag als auch der Erlös vom Viehverkauf gut.

Dass ein Gutsbetrieb für die gesunde Entwicklung der Kinder von unschätzbarem Wert ist, hat inzwischen wieder mancher Erzieher gemerkt. Wir danken darum unsern Bauern, dass sie immer wieder bereit sind, die interessierten Kinder mitzunehmen und ihnen in so vielen Dingen Lehrer zu sein.

## Herzlichen Dank!

Es ist uns ein aufrichtiges Bedürfnis, all jenen Freunden herzlich zu danken, die sich in irgend einer Weise um das Heim bemüht haben. Wir haben zu Beginn des Jahres einen Rückschlag der Heimrechnung von über 40'000.-- Franken veranschlagt. Dass dieses Defizit sehr viel kleiner geworden ist, zeigt Ihnen die Jahresrechnung in dieser Broschüre. Das ist auch das Verdienst der vielen freiwilligen Spendern, die uns im Laufe des Jahres durch ihre Gaben unterstützten. Dann aber richtet sich unser Dank auch an die Mitglieder der Aufsichtskommission, sowie an alle unsere Mitarbeiter für die schöne Zusammenarbeit, aber auch an die kantonalen und eidgenössischen Behörden, die unsere Arbeit durch ihre finanzielle Hilfe ermöglichen.

Kreuzlingen, im Frühling 1982

A. und A. Gerber

HEIMRECHNUNG 1981 (1.3.1981 - 31.12.1981)

Einnahmen

Kostgelder	189.672.15
Kleiderrückvergütungen	10.162.90
Beitrag des Kantons	158.847.20
Beitrag des Bundes	118.580.--
Vergabungen	22.687.40
Mietzinse, Kost- und Wohnungsentschädigungen	36.669.--
Verschiedene Einnahmen	13.560.--
	<hr/>
	550.178.65
	=====

Ausgaben

Besoldungen	340.663.70
Lebensmittel	46.413.10
Gebäudeunterhalt, Gebühren und Abgaben	20.165.85
Mobiliaranschaffung und Unterhalt	41.081.60
Versicherungen und AHV	48.330.80
Heizung und Beleuchtung	18.735.65
Kleider, Schuhe, Wäsche	6.399.65
Ferienlager, Ausflüge, Geschenke	4.709.90
Reinigung	2.986.25
Schulmaterialien	5.889.60
Autounkosten	4.174.40
Büromaterial, Telefon, Spesen etc.	9.702.90
Diverse Unkosten	3.524.50
	<hr/>
	552.777.90
	=====

Total Einnahmen	550.178.65
Total Ausgaben	552.777.90
	<hr/>
Rückschlag der Heimrechnung	2.599.25
	=====

## Einige Höhepunkte in diesem Berichtsjahr

4. Mai Wir besuchen das Pfahlbauermuseum in Unteruhldingen und machen anschließend einen Rundgang über den Affenberg.
- ~~7. Mai Oberschule besucht die Movag~~
- ~~15. Mai Auffahrtsummel über den Seerücken und Rückreise mit dem Schiffe.~~
17. Mai Besuch des Flossrennens in Kradolf
31. Mai Wir besuchen den Wildpark Bodanrück
5. Juni Die Mittelstufenschüler besuchen das Wildkirchli im Toggenburg
11. Juni Die Oberstufe reist nach Zürich, besucht den Zoo und den Flughafen.
4. -9. Juli Zeltlager im Jura
11. Juli Sommerferien bis 10. August
23. August Sonntagsausflug an den Untersee
6. September Besuch der Insel Mainau
27. September Wir besuchen die Wega in Weinfelden
8. November Briefmarkenbörse im Löwensaal
8. Dezember Besuch des Männerchors Emmishofen
20. Dezember Schulweihnachtsfeier
31. Jan. - 5. Feb. Skilager in Sedrun
21. Febr. Sonntagsausflug auf den Seerücken
- 13.-14. März Bazar
28. März Besuch der Frühjahrsausstellung in Frauenfeld
3. April Abreise in die Frühlingsferien

## Geleitwort

Unser Schulheim hat ein Jahr ruhiger Entwicklung hinter sich. Ruhe und Stetigkeit sind nicht selbstverständlich. Das Heimleiter Ehepaar hat es wiederum verstanden, unseren Buben einen Ort zu schaffen, wo sie geborgen sind und mit Verständnis und Hingabe auf den Eintritt ins Leben vorbereitet werden. Dass diese Aufgabe in der heutigen Zeit, in einer Epoche wachsender Nervosität, immer schwieriger wird, ist sich die Heimkommission sehr wohl bewusst. - Wir danken gerade auch deshalb unseren Hauseltern, Herrn und Frau Gerber, und allen ihren Mitarbeitern in Heim und Hof herzlich für den grossen Einsatz.

Zu Beginn des Berichtsjahres trat Herr Dr. Hannes Maeder, Seminardirektor, als Präsident und als Mitglied der Aufsichtskommission zurück. Er hat der Kommission während acht Jahren angehört; 1978-1981 als Präsident. Ich danke ihm an dieser Stelle herzlich für seine wertvolle und umsichtige Arbeit zum Wohle unseres Schulheimes, begleitet mit den besten Wünschen für seinen Lebensabend. Nach 28 Jahren aktiver Mitarbeit in der Kommission verlässt uns auf Ende des Berichtsjahres Herr Dr. med. Ernst Schoop. Er hat - vorab auch als Kinderarzt - in dieser langen Zeit das Heimleben in verdienstvoller und stets anregender Weise mitgeprägt. Ich danke ihm dafür.

Mein besonderes Anliegen ist es, das Schulheim zu öffnen, "Bernrain" in Stadt und Region sichtbar zu machen. Ueber das Wochenende Mitte März lud die Heimleitung denn auch wieder die Bevölkerung zu einer öffentlichen Besichtigung ein. Währenddem die Buben sich freuten, unseren Gästen Heim und Hof zu zeigen, wurden an verschiedenen Ständen Bastel- und Handarbeiten, aber auch Delikates aus der Heim-Bäckerei zum Kaufe angeboten. Den musikalischen Abschluss bildete die gelungene Aufführung des Singspiels "Max und Moritz". Dass sich unsere Buben in den Rollen Wilhelm Busch's sichtlich wohl fühlten, versteht sich.

Ich danke allen Organisatoren, eingeschlossen auch die Mitglieder des uns unterstützenden Round Table Clubs, herzlich für Mitwirkung und Gestaltung, sowie der Presse für die freundliche Berichterstattung. Ich wünsche mir, dass diese "Tage der offenen Tür" zur Tradition werden. Es tut gut zu wissen, dass das Heim von einer breiten Bevölkerung getragen wird.

Bottighofen, Ende April 1982

Der Präsident der Aufsichtskommission

H.R. Rutishauser